

Von:
Gesendet: Donnerstag, 20. Oktober 2016 11:05
An: ordnungsamt
Betreff: z.Hdn. Frau Isenhardt

Sehr geehrte Frau Isenhardt,

gemäß unseres Telefonats möchte ich Ihnen eine Stellungnahme eines Bürgers von Eitorf betreffs der von Ihnen eingesetzten Security abgeben.

In den letzten Jahren wurde das Leben hier in Eitorf recht unangenehm. Folgende Dinge sind mir, meiner Familie und Freunden in den letzten 3-4 Jahren passiert (wobei die Dinge sich vor 2 Jahren häuften):

Ich kam nachts mit der S-Bahn von Schladern und wurde von einem besoffenen Russen in der Unterführung um Geld angebettelt. Er hatte eine leere Bierflasche in der Hand und ich entzog mich ihm, ohne meine Geldbörse zu zücken. Er verfolgte mich und trieb mich mit einem Trick in die Gasse neben der Villa. Gott sei Dank kamen zwei junge Männer und vertrieben ihn.

An der Skaterbahn lungerten immer Jugendliche herum, warfen mit Bierflaschen und prallten herum.

Meine Tochter arbeitet an der Aral und hat öfter Spätschicht bis 23 Uhr. Als ich mit meinem damaligen Freund mit Fahrrädern zur Tankstelle fuhr, weil ich sie bis zu ihrem Auto schützen wollte, stand ein Schwarzer vor der geschlossenen Tankstelle und tippte in sein Handy, während er meine Tochter beobachtete. Mein Freund war noch einiges entfernt und beobachtete die Szene. Als ich dem Herrn sagte, dass die Tankstelle geschlossen ist, drehte er sich um, meinte „Weiß ich“, schaute mich von oben und unten an und meinte ziemlich anmaßend „Bist aber heiße Mama“, dann tippte er wieder in sein Handy. Zwei große Schwarze tauchten an der Ecke auf, ebenfalls mit Handys. Mein Freund gab Gas und kam angefahren, der Schwarze sah ihn und gab Fersengeld, sie gingen zu dritt Richtung Harmonie. Die Polizei und die Mitarbeiter der Tankstelle wurden informiert.

Die gleichen Gestalten lauerten auf die gleiche Art und Weise meiner Nachbarin und ihrer Tochter abends an der Sparkasse auf. Meine Nachbarin nebst Tochter hatten Rollerskates an und flohen.

Meine Tochter wurde über Telefon in der Tankstelle bedroht, der Täter konnte eine Kundin, die gerade da war, genau beschreiben – also beobachtete er sie. Die Polizei kam und schützte meine Tochter bis ihr Freund kam, sie zu begleiten.

Der Sohn meiner Freundin wurde am Bahnhof verprügelt und ihm sein Handy dabei abgenommen.

An der Tankstelle kann man über Nacht sein Auto nicht mehr abstellen, weil öfter die Autos beschädigt wurden.

Die neu gemachten Spielhügel am Gymnasium wurden innerhalb kürzester Zeit mit Feuer und Messern beschädigt.

Als meine Tochter bei einem Dorffest war, kam sie mit ihrem Freund heraus und wurde von 3 Ausländern mit Totschlägern bedroht.

Die Büchertelefonzelle wurde angesteckt.

Ich denke, andere könnten noch mehr erzählen. Fakt ist, dass es hier nicht mehr sicher war.

Ich fühlte mich schon etwas beschützt, als ich sah, dass die Bahn auch Security mit den Kontrolleuren nachts schickte, doch am Bahnhof konnten sie mich nicht schützen. Der Weg zum Parkhaus (wo mein Fahrrad stand) war immer mit Angst begleitet.

Das alles hörte auf, als die Security hier auftauchte.

Diese beiden Männer mit ihrem Hund tauchten immer unverhofft an allen möglichen Stellen auf und waren auch sehr bürgernah.

In dieser Zeit hörte das Prollen am Bahnhof, das Bierflaschenschmeißen, die Zerstörung und die Bedrohung auf. Mag sein, dass es noch vereinzelte Fälle gab, doch in meinem Bekanntenkreis waren sich alle einig, dass die Lebensqualität hier in Eitorf sich um einiges erhöht hatte und man sich als Frau abends wieder auf die Straße trauen konnte.

Leider fingen die Jugendlichen an der Skaterbahn wieder mit ihren Untaten an, nachdem die Security verschwand. Das Wetter scheint sie nicht zu stören.

Ich habe Verständnis dafür, dass so eine Security Geld kostet, doch man sollte sich einmal darüber Gedanken machen, dass ja auch die Zerstörung von Gemeindeeigentum Geld kostet, welche durch die Security unterbunden wurde.

Zudem bin ich der Meinung, dass die Sicherheit der Bürger ja wohl vorgehen sollte – eine „Aussichtsplattform“ hinter dem Gymnasium, die nur den Schülern zum Rauchen dient, aber keineswegs eine tolle „Aussicht“ bietet, ist ja wohl sinnloser als Sicherheit.

In der Hoffnung, dass wir jetzt nicht wieder Petitionen und Bürgerumfragen starten müssen, um diese Tatsache zu untermauern, hoffe ich auf die Einsicht der Gemeinde und bitte um Weiterführung der Security. Auch in den Wintermonaten, wenn es früh dunkel wird, wäre eine Abschreckung vielleicht notwendig.

Andererseits muss ich der Gemeinde ein großes Lob aussprechen, dass sie überhaupt auf die Idee mit der Security gekommen sind.

In der Hoffnung, dass wir unsere „Schutzengel“ bald wiedersehen verbleibe ich